

Ganz tief aus der Seele gesungen

Die Junge Kantorei aus Grohn zu Gast in St. Martini

Von unserer Mitarbeiterin
Edith Labuhn

LESUM-GROHN. „Alle Wetter!“ Das ließ sich am Sonntagnachmittag in mancherlei Hinsicht sagen. Zum Einen mit Blick auf die schwül-warme Witterung draußen, mit Wolkenbruch und Donnerschlag; zum Anderen aber auch hinsichtlich dessen, was sich im Rahmen der Burglesumer Kulturtage drinnen in der St. Martini-Kirche abspielte.



Von Anfang an machten die jungen Leute klar: Chorgesang ist keine steife Sache. ELA

„Sing To The Lord“ – Unter dieser Überschrift war dort nämlich die Junge Kantorei aus der Chorwerkstatt St. Michael in Grohn zugegen, um auf Einladung des Organistors der Kulturtage, Lutz Stehnen, ein rundes Dutzend Gospels und Spirituals vorzutragen. Und das taten sie, 16 junge Leute im Alter zwischen 16 und 23 Jahren, mit einer wahrhaft durchdringenden Freude und Hingabe zum gemeinschaftlichen Gesang.

Einen Anpfiff zum Konzert gab es zwar nicht, aber gewundert hätte das im Nachhinein eigentlich auch nicht. Denn Chorleiter Jürgen Blendermann hatte sich die eine oder andere augenzwinkernde Reminiszenz an die Fußball-Europameisterschaft nicht nehmen lassen. So ließ er seine Chorgruppe zu Beginn des ersten Stücks „aus den Kabinen“ einlaufen: Zuerst trabte das männliche Team von Bass bis Tenor herein – im Hinblick auf das Halbfinale schön abwechselnd in den Farben schwarz-rot-gold gewandet – und stimmte noch im Lauf die titelgebende Hymne des Konzertes an.

Während sie noch die ersten Zeilen dieser schwungvollen Improvisation zwischen „Sing Halleluja, sing to the Lord“ und „Sing a new song“ intonierten, kam auch schon der weibliche Part aufs „Spielfeld“ unter der Kanzel und fiel in die fröhliche Lobpreisung ein. Jeden Ton voll Freude und Lebenslust schmetternd ließen sie das Publikum lebhaft daran teilhaben, was es bedeutet, wenn „junge Menschen einen anderen Anspruch an ihre Musik haben“. Mit diesen eher nüchternen Worten hatte Chorsprecher Klaus Grosfeld eingangs die Stellung der Jungen Kantorei innerhalb der Chorwerkstatt St. Michael zu skizzieren gesucht.

Der weitere Verlauf des Konzerts enthüllte die dazugehörigen musikalischen Facetten dafür um so plastischer. Der unüberhörbare Wohlklang geschulter Stimmen kommt natürlich nicht von ungefähr, sondern dürfte vor allem dem Umstand geschuldet sein, dass die meisten der Choristen be-



In harmonischem Miteinander verwoben sich Chor und Instrumentalisten zu melancholisch-weichen Spirituals und peppig-swingenden Gospels. Ebenso gut vermochten sie es, mit witzigen Texten und Arrangements für manches Schmunzeln im Kirchenschiff zu sorgen. ELA-FOTOS: LABUHN

reits in den Kinderchören von St. Michael gesungen haben und so mittlerweile auf ein rundes Dutzend Jahre – oder auch mehr – an Gesangserfahrung zurückgreifen können.

Welch vielfältige und charaktervolle Stimmlagen sich dabei herausgebildet haben, war denn auch in den Soloparts gut zu hören, die Stücken wie „Sweet spirit“ oder „The lion sleeps tonight“ ein ganz besonderes Gepräge gaben. À propos Gepräge: Nicht vergessen werden sollte, dass sowohl

Jürgen Blendermann am Flügel als auch Anselm Hauke am Kontrabass das Konzert wunderbar akzentuierten. Als Begleiter des Chores und auch für zwei instrumentale Stücke legten sie sich so lebendig und gefühlvoll ins Zeug, dass Mitwippen und Fingerschnipsen unausweichlich waren.

Dass mit Hauke ein „berühmter“ Musikerkollege vom Bremer Kaffeehaus-Orchester mitspielte, hatte sich übrigens netterweise ergeben, als Chor und Orchester vor weni-

gen Wochen gemeinsam das Volkslieder-Festival in der Strandlust gestaltet hatten.

Auch solche Kooperationen tragen zum guten Ruf der musikalischen Darbietungen aus der St. Michaels-Gemeinde bei, der verlässlich für Publikum sorgt. Etwa 170 bis 200 Gäste, über den Daumen gepeilt, dankten für die ebenso klangvolle, bewegende wie auch heiter-unterhaltsame Chorstunde am Ende mit stehenden Ovationen, was ihnen wiederum mit drei Zugaben quittiert wurde.